
Dr. Stefan Stadtherr Wolter, Naugarder Str. 44, 10409 Berlin

Verkehrskonzept und Vermarktung

„Ehem. KdF-Bad“ oder „Koloss Prora“

Sehr geehrte Damen und Herren,

momentan wird das neue Verkehrskonzept für Prora auf Rügen diskutiert. Hinsichtlich der Bezeichnung der Blöcke auf der Beschilderung fordern wir die Abänderung der irreführenden und falschen Bezeichnung „Ehem. KdF-Bad“ in „**Koloss Prora**“. Die jetzt verwendete und in der Vergangenheit bereits vielfach kritisierte¹ Bezeichnung, die *nach* 1990 eingeführt wurde, negiert die „doppelte Geschichte“ der Anlage. Sie suggeriert ein früheres Seebad, das real nie in Betrieb ging und ist somit Geschichtsklitterung. Selbst das Dokumentationszentrum Prora, das ebenfalls die *Planung* der Anlage in den Vordergrund schiebt, verwendet die richtigere Bezeichnung „ehemals geplantes KdF-Bad“.

Es geht hier nicht nur um einen Begriff, sondern um die *Deutung* der Anlage, die inzwischen nahezu aller Spuren ihrer tatsächlichen Nutzung beraubt ist, bei gleichzeitiger Umdeutung und weltweiter Vermarktung als „Nazibau“, „früheres Nazi-Bad“, „Hitler-Ressort“ etc. Die fast ein halbes Jahrhundert währende Aus-, Umbau- sowie Nutzungsgeschichte der Anlage, auf das Engste verknüpft mit dem Aufstieg und Niedergang des SED-Regimes, kommt so gut wie gar nicht mehr vor.

Hinsichtlich der *wissenschaftlichen Bewertung* der Blöcke hat sich in den vergangenen zehn Jahren, also seit der letzten Beschilderung, einiges getan. Eine seitens der Landesregierung herausgegebene, im Druck befindliche Studie „Auferstanden aus KdF-Ruinen. Der stalinistische Kasernengroßbau Prora und seine heutige Rezeption“ (2017, www.denk-mal-prora.de) gliedert den Bau in eine *erste* und eine *zweite* Bauphase, der die jüngste *dritte* Phase folgt. In dieser aktuellen Phase wird die unmittelbar vorangegangene Vergangenheit wegsaniert. Einzig und allein die KdF-Bauphase ist es, die im Bewusstsein präsent gehalten wird – aus Gründen der Vermarktung, Verdrängung oder nachträglichen Delegitimierung der DDR.

Die Tatsache: Aus der geplanten KdF-Anlage wurde nach erheblichem Rückbau des Rohbautorsos um 1950, im Zeitalter des Stalinismus (!), eine Großkaserne geschaffen. Deren fast ein halbes Jahrhundert währende Geschichte wird seit zwei Jahrzehnten als „Nazi-Seebad“ umgedeutet. Hier trägt die *Kommune* eine *Verantwortung* hinsichtlich der tatsächlichen Geschichte. Nicht nur jener, die zu DDR-

¹ Unter anderem: Leserbrief: Ein KdF-Bad hat es nie gegeben, zu „Beschämendes im Ostseebad Binz“ (Neues Deutschland, 5.3.2001); Das Monsterhaus macht Staat (Mitteldeutsche Zeitung 14.10.2010), Das finstere Erbe der Diktatoren (Frankfurter Rundschau 29.11.2010), Die Prora-Lüge. KdF oder NVA? Der „Koloss von Rügen“ ist im Wandel. Wurde die Wahrheit wegsaniert? (Der Freitag - Community, Matthias Stark 28.7.2016), Nun doch wieder ein KdF-Bad? (Kommentar Ostsee-Zeitung 13.7.2017).

Dr. Stefan Stadtherr Wolter, Naugarder Str. 44, 10409 Berlin

Zeiten auf Rügen gelebt haben, sondern auch der Offiziere und Rekruten, die aus der gesamten DDR und sogar weiten Teilen der Welt nach Prora zur Ausbildung gezogen wurden.

Die heutigen „falschen Fassaden“ suggerieren falsche Kontinuitäten. Seit Jahren schon steuert eine Kleinbahn das „KdF-Bad“ an. An einem Nazi-Disneyland sollte keinem gelegen sein. Auch die Vergabe des Seebad-Titels sollte daher davon abhängig gemacht werden, inwieweit sich die Investoren gegenüber der komplexen Geschichte des Ortes - NS-Rohbau/Großkaserne im Kalten Krieg – verantwortungsbewusst zeigen.

Dem künftigen Seebad sind vermutlich auch die beliebigen blumigen Straßennamen geschuldet. So wird es die historische „Objektstraße“ künftig nicht mehr geben. Dass es am zweitgrößten Standort früherer Waffenverweigerer (Merseburg) heute einen „Platz der Bausoldaten“ gibt, in Wertschätzung deren Bedeutung für die Friedliche Revolution, sei angemerkt. Wenngleich solches auf Rügen vermutlich undenkbar ist, sollte vor Ort doch zumindest die Bezeichnung der Anlage als "Koloss Prora" denkbar sein. Dieser Name auf den Schildern würde nicht nur der komplexen Geschichte der Blöcke gerecht, vielmehr impliziert er mit seiner nicht wertenden Begrifflichkeit die Chance, allen drei Bauphasen und letztlich auch einem tatsächlichen *Neuanfang des Ortes* gerecht zu werden.

Mit freundlichen Grüßen,

i.A. Dr. Stefan St. Wolter.